

[Museum des Monats März 2014]

EIN KONZERTEREIGNIS DER BESONDEREN ART

Flügelmuseum Kaunertal

Der erste Besuch im Flügelhaus in Nufels im Kaunertal sollte ohne Erwartungen und Vorstellungen erfolgen, denn jegliches Überlegtes würde nur immens übertroffen werden. Biegt man von der Kaunertaler Gletscherstrasse scharf links ab in Richtung der Wallfahrtskirche Kaltenbrunn, so erinnert man sich an die Wegbeschreibung von Anton Wille – erst links, dann rechts und dann wieder links, immer den Schildern „Flügelhaus“ folgend. Am Parkplatz angekommen fällt das Hinweisschild auf - der Slogan „Beflügelnde Einsicht in Aussicht“ spricht für sich. Auf den ersten Blick erkennt man das „Museum“ als Gebäude nicht sogleich. Hilfreich ist in diesem Fall die Begrüßung durch den Hausherrn Toni Wille oder eben dessen sympathische Lebensgefährtin, falls der „Künstler“ bereits in seinem Konzertsaal weilt!



Das „Flügelhaus“ wurde 1998 errichtet, erbaut nach den Regeln des Goldenen Schnitts. Das Haus zeigt im Grundriss die Form eines Konzertflügels, als Museums-, Konzert- und Probensaal genützt weist das Gebäude eine starke spirituelle Atmosphäre auf, irgendwie wurde hier nichts dem Zufall überlassen. Als „Museum“ kann das Flügelhaus bezeichnet werden, da durch Toni Wille gesammelt, bewahrt und erforscht wird. Die „Ausstellungsfläche“ ist reduziert, Platz wird gelassen für Stühle und Bänke, um ca. 50 Konzertgästen zu besonderen Anlässen klassische Musik auf historischen Tasteninstrumenten zu bieten. Ausgestellt werden im Flügelhaus derzeit 5 historische Flügel und die aus Holz erbaute Nachbildung einer Kirchenorgel.

Anton Wille, der Toni von Nufels, ist Landwirt, Organist, leidenschaftlicher Klavierspieler und Holzkünstler. Viele Jahre lang sammelte er historische Konzertflügel, knapp 50 Objekte zählen zu seiner Sammlung. Diese Flügel spielbar zu machen, zu renovieren, zu stimmen und schlussendlich auch zu spielen ist seine große Kunst. Die ausgestellten Flügel stammen aus der Wiener Zeit von 1820 bis 1870. Die großen Namen der Musikwelt wie Steinway, Bösendorfer, J. Blüthner oder C. Bechstein geben sich hier im Kaunertal ein Stelldichein. Eine Sammlerleidenschaft der besonderen Art bietet hier im Flügelhaus eine Präsentationsfläche unter speziellen Voraussetzungen.



Toni, der schon als Kind mit seiner Ziehharmonika vor „Sommerfrischlern“ aufspielte, bemerkte wohl selbst schon sehr früh, dass ein besonderes Talent in ihm schlummerte. Auch wenn die schulischen Leistungen nicht erwähnenswert, aber seine Verbundenheit zu seiner Umgebung und seinem Tal besonders ausgeprägt erscheinen, so fasziniert wohl jeden der Werdegang von Anton Wille. Er wollte Klavier spielen lernen und vielleicht waren es schicksalhafte Begegnungen mit seinem Lehrer Ernst Gröschel oder in Folge mit Martin Dalheimer, beide großartige Pianisten aus Deutschland, die den Weg für Toni bestimmten.

Ernst Gröschel (1918 – 2000) beispielsweise gilt als erster Pianist, welcher Ludwig van Beethoven und Wolfgang Amadeus Mozart auf historischen Tasteninstrumenten spielte. Martin Dalheimer studierte bei Ernst Gröschel in Nürnberg ‚Historische Aufführungspraxis‘.

Durch Ernst Gröschel kam Toni Wille zum Flügelsammeln. Durch seinen Lehrer erfuhr er viel über Klang und Klangentwicklung. Auch das Klavierstimmen war Teil der Ausbildung. Das große Vermächtnis seines Lehrers wird auch heute noch respektvoll gepflegt und findet im Flügelhaus eine einzigartige Gedenkstätte.

Die persönliche Museumsführung durch Toni Wille, von seiner Lebensgefährtin zärtlich „Flügelflüsterer“ genannt, wird zu einem Konzertereignis der besonderen Art, wenn aus den unzähligen Notenblättern, welche sich unter den Instrumenten am Boden stapeln, die jeweiligen Stücke ausgewählt werden. So eignet sich der Flügel von J. Blüthner, Leipzig, besonders für Bach und Beethoven, Melodien aus dem „Vogelhändler“ spielt Toni mit Leichtigkeit auf dem C. Bechstein, Berlin. Spannend ist zu erkennen, dass unter diesem Flügel eine dicke Decke sowie ein Kissen liegen. Toni fordert auf, sich darauf zu legen, direkt unter den immensen Klangkörper. So lässt sich in Nufels Klangtherapie auf besondere Weise erfahren. Zum Flügel der Firma C. Bechstein, Berlin erzählt Toni eine prägnante Anekdote: Ein Mitarbeiter der Firma aus Berlin kam nach Nufels, da er auf der Suche nach dem sehr raren Flügel war, um ihn ihm Werkstmuseum in Berlin aufstellen zu können und bot ein nicht wirklich gleichwertiges Objekt zum Tausch an. Toni jedoch meinte: „Ich bin Bauer und die beste Kuh wird ja auch nicht hergegeben!“. Somit steht der seltene Flügel nach wie vor im Flügelhaus im Kaunertal.



Historische Konzertflügel als Museumsobjekte sind am Besten erlebbar, wenn sie von Toni Wille sachkundig beschrieben werden und das eine oder andere Musikstück darauf erklingt. Im Veranstaltungsprogramm des Flügelhauses sind Klavierkonzerte, Lesungen, Ausstellungen als auch Entdeckungstouren mit Kindern zu finden. Die Werbung erfolgt verbal, wer bereits in den Genuss kam, gibt den besonderen Tipp gerne weiter!

Erfreut sich der Besucher an musikalischen Genüssen so streifen seine Augen wohl gleichzeitig durch den Konzertsaal und bleiben an den Kunstwerken aus Holz hängen, welche die besondere Atmosphäre im Saal unterstreichen. Aus Holz der Region, der Hochgebirgsföhre als auch der Zirbe, werden Objekte hergestellt, welche ihresgleichen suchen: Lichtdurchlässige Holzfenster, deren 3 bis 4 mm dicke Holzblättchen in unterschiedlichsten Mustern aneinandergefügt werden und wohl die Wirkung von Glasfenstern weit übertreffen. Weitere Kunstwerke aus Holz sind jene der nachgebildeten Kornkreise – in verschiedensten Größen und Mustern. Die Botschaften der mystischen Kornkreise sollten in dieser Form den Menschen dauerhaft erhalten bleiben.



Sich mit Toni Wille zu unterhalten ist ein Erlebnis, welches lange nachwirkt. Obwohl er kein Mann der vielen Worte zu sein scheint, so merkt der aufmerksame Besucher, dass seine Sprache die Musik ist und dass sein Gespür für historische Tasteninstrumente eine Perfektion erreicht hat, die ihresgleichen sucht. Sich selbst von der Musik umfangen zu lassen in dieser besonderen Atmosphäre des Flügelhauses ist wahrlich ein besonderes Geschenk!

Wiederum mit Musik – mit Orgelmusik – zu tun hat das wohl größte Projekt des „Tausendsassa“ Toni Wille. Er arbeitet daran, einen Orgelturm zu errichten, selbstverständlich aus seinem geliebten Werkstoff Holz, in welchem 5000 von ihm gefertigte hölzerne Orgelpfeifen erklingen sollten. Hierbei handelt es sich vermutlich um die Vollendung seines Lebenstraumes. Das Konzept ist akribisch ausgefeilt und hochprofessionell präsentierbar ... zu wünschen ist dem Künstler und Museumsleiter, Musiker und Idealisten, dass sein Traum Wirklichkeit und ein kraftvoller Ort für die Realisierung seines Orgelturms gefunden wird!

Herzlichen Dank an Toni Wille und seine Lebensgefährtin Annemarie für die sehr angenehme Zeit in Nufels!

Öffnungszeiten: Freitag und Samstag, 14.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag 14.30 bis 17.30 Uhr
Adresse: A-6524 Nufels, Kaunertal
Tel.: +43 (0) 5475 / 50024, +43 (0) 664 9440216 oder +43 (0) 676 6382477

© Land Tirol; Mag. Simone Gasser MAS, Text
© Flügelmuseum Kaunertal; Abbildungen

Abbildungen:

- 1 – Flügelhaus, Nufels Kaunertal
- 2 – Anton Toni Wille an einem historischen Tasteninstrument
- 3 – Blick in das Flügelhaus
- 4 - Holzkunstobjekt